

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

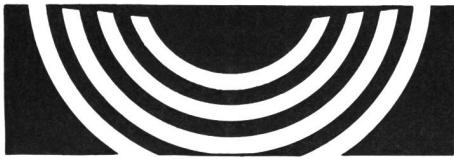
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Nr. 7/83 habe ich einen Artikel geschrieben zum Thema der Konfrontationen zwischen Umweltschützern, andern Benutzern der freien Natur und Sportlern. Der Druck auf den Sport hat in letzter Zeit – nicht nur bei uns – zugenommen. Dieser Artikel hat da und dort Reaktionen ausgelöst, die zeigen, dass es verschiedene Auffassungen gibt, dass es aber an verschiedenen Orten gelungen ist, mit Gesprächen zu Regelungen zu kommen. Ein Beispiel erwähnt der Stadtförster von Luzern in seinem Brief. Es gibt andere.

Zu einer Stelle in meinem Artikel möchte ich eine gewisse Berichtigung anbringen: Das Forstamt des Kantons Aargau hat Markierungen nicht verboten, was es auch nicht könnte, aber es hat den Gemeinden, den Waldbenützern empfohlen, auf Markierungen wie zum Beispiel «Lauf-Träff»-Parcours zu verzichten. Die Gründe liegen nach Auskunft des Amtes bei der Schleichwerbung und einer möglichen Haftung bei Unfällen.

Die Reaktionen zeigen, dass hier ein echtes, langfristiges Problem entstanden ist. Wichtig ist auch zu sehen, dass der Problemkreis ein grundsätzlicher ist: Was soll vor und von wem geschützt werden? Diese banale Frage deutet die Vielschichtigkeit bereits an.

H. Altorfer



«Grün» kann nicht schlecht sein, weil wir Menschen davon leben!

Als Beschützer des grünen Königreiches, des Stadtwaldes von Luzern, fühle ich mich durch den redaktionellen Artikel direkt angesprochen, und ganz ehrlich gesagt: Die Ausführungen haben mich irgendwie bedrückt, weil ich dabei das Gefühl erhalten habe, dass ganz im Hintergrund das heutige Verhalten der Bevölkerung, das im Wald vor allem ein Konsumobjekt sieht, auch in diesem Artikel durchschimmert. Eine solche Auffassung würde schlecht zum «Geist von Magglingen» passen.

Als Förster fühlen wir uns als echte Nachfahren und Nachvollzieher der mutigen Gesetzgeber von anno 1876, die mit im Forstgesetz bestimmt haben, dass die Waldfläche in der Schweiz nicht vermindert werden darf. Damit wurde der Wald zu etwas Unantastbarem, zu einem Tabu, und nur eine feste, eigenwillige, fast sture Haltung gegenüber all den zum Teil recht massiven Angriffen gegen den Wald machte es möglich, dass alle Bewohner von Schweizer Städten in unmittelbarer Nähe ausgedehnte Grünflächen finden und sich im Schutze des Waldes erholen können. Wenn man davon überzeugt ist, zum Schutze des Waldes «Herzblut» zu vergießen, dann sieht man es nicht gerne, wenn diese Haltung als «übersteigerter Egoismus» bezeichnet wird. Natürlich verteidigen wir den Wald, als wäre er ein Stück von uns selber, aber

wir versuchen ihn zu schützen, nicht nur für uns, sondern auch für alle andern. Wir fühlen uns nicht nur als Beauftragte der Waldeigentümer, sondern auch unseres Gewissens, weil wir zu genau wissen, dass unsere Nachkommen den Wald noch viel nötiger haben werden als wir!

Die Belastung, besonders des stadtnahen Waldes, ist durch die verschieden gerichteten Interessengruppen so gross und vielseitig geworden, dass Konflikte unvermeidbar sind. Konflikte entstehen dann, wenn eine Gruppe überheblich wird und auf «ihre» Rechte pochen will. Für den Waldbetreuer kann nicht die einzelne Belastung massgebend sein, sondern nur die **Gesamtbelaustung**, die im Falle des Waldes die Toleranzgrenze bereits überschritten hat. Wenn man die Entwicklung der letzten 20 Jahre im Orientierungsläufen verfolgt, dann muss man sich auch eingestehen, dass bei den Grossveranstaltungen mit über 1000 Teilnehmern der naturnahe, gesunde, Intelligenz erfordern Sport zur unerwünschten Massenveranstaltung geworden ist. Dadurch muss man ernsthaft in Sorge sein um die Bodenbrüter und die natürliche Verjüngung des Waldes, die im ersten Jahr nur die Grösse von ein paar Zentimetern erreichen kann und deshalb für den Läufer nicht sichtbar wird. (Auch die Bäume fangen ganz klein an und sind zu Beginn noch empfindlicher als die Förster!)

Eine Präzisierung zum redaktionellen Artikel ist deshalb notwendig, weil der Oberförster des Kantons Aargau sich sicher

nicht generell gegen Wegmarkierungen gewehrt hat, sondern höchstens gegen Schädigungen durch solche Markierungen und die Reklame im Wald. Dies in der Überzeugung, dass der Wald Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtswald und nicht Konsumobjekt und Reklametafel sein soll.

Durch meine Erfahrungen bin ich zur Überzeugung gelangt, dass die Orientierungsläufer auch «Waldschützer» sind und es bleibt zu hoffen, dass sie es bleiben, auch wenn beim Blick auf Karte und Laufgelände die Sicht auf die **Lebensgemeinschaft Wald** verloren gehen kann. Das Zusammenspannen, das Gespräch zwischen Läufer und Waldbetreuer muss funktionieren, wenn dieser schöne Sport Zukunft haben soll. Nur muss ich festhalten, dass nicht der Förster dieses Gespräch suchen muss, sondern die «Sondernutzer» des Waldes. Dass ein frühzeitiges Gespräch funktioniert, haben die Organisatoren eines internationalen Orientierungslaufes im Pilatusgebiet bewiesen: Nachdem ich den Lebensraum von Bodenbrütern als Schutzgebiet ausgeschieden hatte, haben sie die ursprüngliche Laufbahnanlage geändert. Wenn wir uns wichtiger fühlen als die grüne Natur und nicht endlich merken, dass wir nur ein kleiner Bestandteil der Lebensgemeinschaft Natur sind, dann wird der Konflikt Mensch und Natur, der gegenwärtig mit der Luftverschmutzung einer Krise zusteht, nie lösbar sein! Es bleibt uns nichts anderes übrig als zusammenzuspannen.

Karl Borgula
Stadtförster Luzern



LITERATUR UND FILM

Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

vom Slalom über den Figurenlauf und das Springen über eine Schanze bis zum Wasserski-Racing.

Dem 17fachen deutschen Meister im Wasserskifahren Axel Müller ist es zusammen mit dem Journalisten und Freizeitwasserskifahrer José H. Kubisch gelungen, die verschiedenen Techniken und Taktiken so systematisch zu beschreiben und in instruktiven Bildreihen zu belegen, dass der Anfänger mühelos den ersten Start schafft und der Fortgeschrittene sich schnell den letzten Schliff holen kann. Detaillierte Hinweise zur Ausrüstung, zu Wettkämpfen und zu Technik von Boot und Seilbahn runden die umfassende Einführung ebenso ab wie die Hinweise auf Wasserskimöglichkeiten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz.

Gehrlein, Andreas.

Die neue Windsurfschule 1. Praxis und Theorie für den Anfänger bis zum Grundschein. München, Nymphenburger, 1983. – 140 Seiten, Abbildungen. – DM 28.—.

Dieses systematisch aufgebaute Windsurfing-Lehrbuch hilft dem Anfänger, ohne grosse Umschweife und auf dem schnellsten Weg zur Praxis des Windsurfens zu kommen und ihm, wie dem Fortgeschrittenen, führt es kurz und prägnant die neu entwickelten Techniken, zum Beispiel die Masttechnik, vor Augen. Die Technik des Windsurfens oder Segelsurfens hat sich so stark entwickelt und verändert, dass eine neue *Windsurfing-Schule* wie diese notwendig wurde, damit der angehende Surfer richtig beraten ist.

Lyon, Lisa; Hall, Douglas Kent.

Lisa Lyon's Bodybuilding. Körpertraining für Frauen von der Weltmeisterin im Damen-Bodybuilding. München, Heyne, 1983. – Abbildungen, DM 7.80

Mit Bodybuilding nach Lisa Lyon können Frauen ganz gezielt einzelne Körperpartien verändern: Schläffe Muskeln an Oberschenkeln oder Oberarmen werden gestrafft, die Taille wird schmäler, die Büste fester, der Po ansehnlicher – Sie fühlen sich rundherum wohler.

In diesem Buch wird das weltberühmte Trainingsprogramm erstmals in deutscher Sprache erklärt. Über 100 Fotos veranschaulichen Schritt für Schritt die einzelnen Übungen, die Sie zu Hause absolvieren können.

Sorensen, Jacki.

Aerobic Dancing. Schön, schlank und fit im Rhythmus unserer Zeit. München, Heyne, 1983. – 240 Seiten, Abbildungen. – DM 7.80

Aerobic-Tanzen nach Boogie, Charleston, Rock and Roll oder Broadwaymusik – springen, kicken, joggen. Komplettes 12-Wochen-Programm zusammengestellt, mit dem der Körper Sauerstoff rasch und wirksam verarbeitet. Damit werden Herz, Kreislauf und Lunge gekräftigt und die Muskeln trainiert.

Schröter, Harald.

Roger Ascham, Toxophilus. The School of Shootinge London 1545. St. Augustin, Richarz, 1983. – 186 Seiten. – Schriften der Deutschen Sporthochschule Köln, 9.

In den Dialogen des *Toxophilus*, verfasst von dem englischen Humanisten Roger Ascham, wird über die literarische, politische, militärische, ökonomische und «sportliche» Bedeutung des Bogenschießens reflektiert, verbunden mit einem Kommentar über Staat und Gesellschaft im 16. Jahrhundert.

Um Aschams Gedanken in einem grösseren kulturgeschichtlichen Zusammenhang zu sehen, hat der Autor der vorliegenden sportwissenschaftlichen Arbeit versucht, Anregungen anderer Wissenschaftsdisziplinen zum Thema Bogenschießen in einer Einführung zu vertreten, und sich bemüht, durch die erstmalig vorgenommene Übertragung ins Deutsche den frühneuenglischen Text interessierten Kreisen zugänglich zu machen.

Janssen, Peter; Tänzler, Klaus (Hrsg.)

Drachenfliegen für Meister. München, Nymphenburger, 1983. – 196 Seiten, Abbildungen. – DM 32.—.

Das Buch setzt den vorliegenden Band «*Drachenfliegen für Anfänger und Fortgeschrittene*» unmittelbar fort. Der hier ausgebretete Stoff wird ergänzt und vertieft, neue Fächer, zum Beispiel Navigation, kommen hinzu. Auch die Fragen des Luftrechts sind vom neuesten Stand her beantwortet. Wesentlich neuen Lehrstoff bringt vor allem der fliegerische Teil: Flugfiguren, gefährliche Flugzustände, Fliegen im Hangaufwind, Fliegen in der Thermik, Streckenflug, Wettbewerbsfliegen, Schleppstart, motorisiertes Fliegen.



Energie
sparen
KONTAKT
schreiben

Wer, wann, was, wieviel – auf einer Karte an uns. Wir erreichen 240 Heime, kostenlos für Sie – Kundendienst.

KONTAKT
4411 Lupsingen

Göhner, Ulrich (Hrsg.)

Verletzungsrisiken und Belastungen im Kunstufern. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 136 Seiten. – DM 16.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 44.

Es handelt sich um den Bericht des Symposiums, das der Internationale Turnerbund vom 21. bis 23. November 1980 unter dem Thema «Verletzungsrisiken und Belastungen des Bewegungsapparates im Kunstufern» in Tübingen durchführte. Dieser Band enthält neun Vorträge, die Experten auf dem Gebiet der Medizin, der Biomechanik und der Bewegungslehre gehalten haben. Wie der Redakteur des Bandes, Ulrich Göhner, betont, kann manches nur als Anstoss gedacht sein. Dabei nennt er die Biomechanik des Sports, die sich anschickt, intensiv auch die Belastungen zu untersuchen. Sie werden durch die ständige Weiterentwicklung und Intensivierung des Kunstufern und seiner Übungen hervorgerufen.

Die neuen Elemente, die dichteren Übungen, die höheren und weiteren Abgänge bringen zusätzliche Belastungen mit sich. Nicht nur die negative Außenwirkung des zunehmenden Risikos von Verletzungen und Schäden im Kunstufern, wie sie die Medien anklagen, hat den Internationalen Turnerbund (FIG) und sein Technisches Komitee dazu bewogen, einmal offen über die Nachteile des Kunstufern zu diskutieren. Diese Gremien zeigten sich von den Erkenntnissen beeindruckt. U. Göhner gab in seinem Einführungsreferat zu bedenken, dass es zahlreiche Faktoren gibt, die den Bewegungsablauf beeinflussen.

Die Belastungsgrenzen des Menschen lassen sich zumeist nur indirekt erschließen, nämlich aus Fällen, in denen Risiken zu gross werden, Verletzungen oder Schäden auftreten.

Die von Nigg/Denoth/Unold geschilderten Belastungen des Bewegungsapparates können durch gute Dämpfungssysteme, Einschränkung der Schwierigkeiten – besonders bei Abgängen – und veränderte Notengebung mit stärkerem Gewicht auf der Bewegungsführung reduziert werden. D. Schmidtbleicher behandelt das Innervationsverhalten bei Landungen auf unterschiedlich harten Matten. Die je nach Gerät unterschiedlichen, teils extremen Belastungen schildert W. Smolewski (Moskau),

der für die Verbesserung der Spannkraft und Elastizitätseigenschaften der beizubehaltenden Geräte eintritt.

Fischer, Klaus; Irmischer, Tilo. (Ed.)

Bewegungserziehung und Sport an Schulen für Lernbehinderte. Bericht der Arbeitstagung vom 9. und 10. Oktober 1980 in Marburg, ergänzt durch Praxisbeispiele. Schorndorf, Hofmann, 1982. – 268 Seiten. – DM 38.—. – Reihe Motorik, 3.

Mit über 280 000 Schülern besuchen mehr als zwei Drittel aller Sonderschüler in der Bundesrepublik Deutschland eine Schule für Lernbehinderte. Weder der Sonderpädagogik, noch der Sportpädagogik, noch der Schulverwaltung scheint bisher die besondere Bedeutung des Sportunterrichts für diese grösste Gruppe behinderter Kinder bewusst geworden zu sein. In der Vielzahl der in der letzten Zeit erschienenen Publikationen zum Sport mit Behinderten nehmen die Veröffentlichungen, die diese Zielgruppe ansprechen, nur einen geringen Teil ein. Die Situation des Sports an Schulen für Lernbehinderte wird charakterisiert durch weitgehend fehlende spezifische Ausbildung der Sport- und Sonderschullehrer, durch kaum vorhandene oder unzureichend ausgestattete Sportanlagen. Den spezifischen Bedürfnissen und Möglichkeiten der lernbehinderten Schüler wird der Sportunterricht damit nicht gerecht.

Das Buch folgt der Konzeption der Tagung, die vom 9. bis 11. Oktober 1980 in Marburg unter dem Thema: «Bewegungserziehung und Sport an Schulen für Lernbehinderte» durchgeführt wurde. Es legt in einem ersten Teil grundlegende Vorträge zur Thematik, in einem zweiten Teil die einführenden Referate der Arbeitskreisleiter sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitstagung vor. Diese theoretischen Ansätze werden erweitert um Beispiele aus der Praxis des Sportunterrichts an der Schule für Lernbehinderte. Sie berücksichtigen unterschiedliche Vorstellungen der Autoren von Konzeption und Durchführung von Unterricht. Die Redaktion legt diese Unterrichtsbeispiele zur Diskussion vor, ohne den Anspruch zu erheben, idealtypische Muster anzubieten. Dieser Band stellt damit erstmalig unterschiedliche Ansätze und verschiedene Aspekte des Sportunterrichts an Schulen für Lernbehinderte in einem Band vor.

Syring, Anke.

Reitsport mit Liebe und Verstand. Ein Leitfaden für Pferdefreunde und solche die es werden wollen. München, Nymphenburger, 1983. – 256 Seiten, Abbildungen, illustriert. – DM 29.80

Die Autorin, heute Reitlehrerin und Reitstallbesitzerin, hat den Weg, den dieses Buch beschreibt, selbst mitgemacht und ist inzwischen ein gutes Stück weitergegangen. Sie war zunächst nicht mehr und nicht weniger als eine Pferdefreundin. Ihr Beruf als Schauspielerin brachte sie – für den Film – aufs Pferd, und nun begann aus der Pferdefreundin eine Freizeitreiterin zu werden. Dann aber packte sie die Sache systematisch an, sie besuchte Lehrgänge, erwarb das Reiterabzeichen, baute ihren eigenen ersten Reitstall, dann einen zweiten. Heute stehen vierzehn Pferde auf Anke Syrings Pferdehof.

In dem von ihr initiierten Verein «Oberilmataler Reiter e.V.» werden alljährlich Lehrgänge durchgeführt, die zum Reitabzeichen und zum Reiterpass führen. Die meisten dieser Lehrgänge leitet Anke Syring, die dadurch auch aus der Erfahrung mit Reitschülern schreibt. Eine wichtige Voraussetzung für die Nutzbarkeit eines Buches wie «Reitsport mit Liebe und Verstand», das den angehenden Reiter gründlich informiert vom «Kleinen Einmaleins der Reiterei», vom Umgang mit Pferden, über den Weg zum eigenen Pferd, über Reiterspass und Freizeitreiterei zum Turnierreiten.

... und gesehen

Lawinen-Gefahr. Sargans, Wyss, V., 1982. – 16 mm, 235 m, 22', deutsch, color, Lichtton.

An zwei Beispielen demonstriert der Film einerseits die Folgen eines durch Unvorsichtigkeit ausgelösten Schneebrettes und andererseits den Genuss und das Hochgefühl, nach einer gut vorbereiteten Skitour unter kundiger Leitung auf dem Gipfel zu stehen. Dieser neue Film gibt Denkanstöße, Überlegungen zur Sicherheit beim Skifahren anzustellen. Beitrag zur Unfallverhütung.

F 773.37 ■

Sport/Erholungs-Zentrum berner oberland Frutigen 800 m ü.M.

Information:
Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen 033 711421

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechzimmere. – Aufenthaltsräume.

Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf.

Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Für: Sport- und Wanderlager – Skilager
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m ü.M.)

STREULE SKI SUISSE



Was in diesen
Ski steckt spürt man,
wenn man sie fährt...
Information und Verkauf
im guten Sportgeschäft



ECHO VON MAGGLINGEN

Kurse im Monat November

Schuleigene Kurse

- Diverse J+S-Kurse
(Details siehe J+S-Kurse Nr. 10/82)

Wichtige Anlässe

- 2.11.- 4.11. Herbsttagung der Verbandstrainer
- 7.11.- 8.11. Fachleiterkonferenz
3/83
- 10.11.-12.11. Konferenz der Vorsteher
der kantonalen Ämter
J+S
- 22.11.-23.11. ETSK
Schulturnkonferenz

Militärsportkurse

- 14.11.- 9.12. Militärsportleiterkurs
- 24.11.-25.11. Jahresrapport der Sportoffiziere der Heereinheiten

Verbandseigene Kurse

- 4.11.- 6.11. Training: NK A Sportgymnastik
- 5.11.- 6.11. Training: NK B Sportgymnastik; NM Bob; Leichtathletik; Radsport Fortbildungskurs für Schwimminstrukturen
- 7.11.- 8.11. Trainingsleiterkurs Handball
- 7.11.-10.11. Jungschützenleiterkurs
- 12.11.-13.11. Training: Kunstdrehen Leichtathletik NM Schwimmen NK Trampolin; Radsport
- 19.11.-20.11. Training: Leichtathletik Radsport Zentralkurs OL
- 25.11.-26.11. Training: Kunstdrehen
- 26.11.-27.11. Training: NK OL; NK B Sportgymnastik; Leichtathletik, NM Synchronschwimmen; NK Damen Judo/Budo; Kunstdrehen Damen
- 28.11.- 1.12. Jungschützenleiterkurs

Studienlehrgang 81/83 ging zu Ende

Wieder hat eine Gruppe von frisch diplomierten Sportlehrern das Mutterhaus ETS verlassen, um im Berufsleben die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und weiter zu entwickeln. Diesmal waren es 33 Diplome, die an 15 Damen und 18 Herren verteilt werden konnten. Einige werden sich vorerst fragen müssen, ob sich die anforderungsreiche Ausbildung für den Aufbau einer neuen Existenz gelohnt hat, müssen doch viele noch um eine vollwertige Stelle kämpfen. Die ETS kann auf den Stellenmarkt keinen Einfluss ausüben.

Interessant ist der Blick auf die gewählten Spezialfächer: mit 17 Teilnehmern war das Spezialfach «Freizeitsport» am stärksten belegt. Dies ist unter anderem ein Hinweis, dass die Verantwortlichen und die Studenten in Zukunft im Bereich Freizeit Berufsmöglichkeiten sehen. Ob diese Annahme gerechtfertigt ist, wird sich zeigen.

Die Teilnehmer dieses Studienlehrganges werden sich die Gymnaestrada 1982 in bleibender Erinnerung behalten. Sie hatten für diesen Anlass viel an Trainingszeit investiert, konnten dafür aber stolz auf den erzielten Erfolg sein. Die ETS hofft, möglichst viele der Teilnehmer in den alljährlichen Fortbildungskursen wieder zu sehen. ■



